

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gefuche und Angebote von Stellen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — Nekrologien für die dreispaltige Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenwage. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

# General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Bencke. — Für Inserate verantwortlich Julius Schemke. — Druck und Verlag Paul Bencke, sämtlich in Danzig.

Nr. 234

Danzig, Mittwoch, 6. Oktober 1926

13. Jahrgang.

## Politische Rundschau Deutsches Reich.

### Dankeslaß des Reichspräsidenten.

Das Bureau des Reichspräsidenten gibt folgenden Erlass des Reichspräsidenten bekannt: Auch in diesem Jahre sind mir zu meinem Geburtstag aus allen Teilen des Reichs und von Deutschen aus dem Auslande zahlreiche Glückwünsche zugegangen, deren Einzelbeantwortung mir leider unmöglich ist. Allen, die freundlich meiner gedacht haben, spreche ich daher auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus und bitte sie zugleich, mit mir weiter zusammenzuhalten im steten Bemühen um die Befriedung und Befreiung unseres Vaterlandes. von Hindenburg, Reichspräsident.

### Die Gutachten des Abgeordneten Dr. Bredt.

Der Reichstagsausschuß zur Untersuchung der Ursachen des Zusammenbruchs im Jahre 1918 hat bekanntlich vor einigen Monaten ein Gutachten des Sachverständigen Abgeordneten Dr. Bredt über den Deutschen Reichstag im Weltkrieg veröffentlicht. Die Veröffentlichung erfolgte auf Beschluß des Ausschusses, bevor die Diskussion im Ausschusse über die durch das Gutachten angeregte Frage abgeschlossen war. Der Untersuchungsausschuß hat diesen Sachverhalt, da es sich bei dem Gutachten Bredt nicht um Urteile des Ausschusses handelt, bereits der Öffentlichkeit zur Kenntnis gebracht. Ebenso ist in der Vorbemerkung des Vorsitzenden, Abgeordneten Dr. Philipp, zu dem Gutachten Bredt darauf hingewiesen worden, daß der Verhandlungsbericht und die Beschlüßfassung des Ausschusses noch ausstehen.

### Aus In- und Ausland.

Berlin. Im Reichsjustizministerium ist der vom Reichsjustizminister angeforderte Bericht des Oberreichsanwalts über die wegen Landesverrats erfolgte Verhaftung Dr. Dieß und Dr. Goldmanns eingegangen, deren Bekanntwerden seinerzeit in der Öffentlichkeit Aufsehen erregte.

Berlin. Der preussische Finanzminister Höpfer-Nachhoff hat die Vorsitzenden der Fraktionen der Regierungsparteien in Preußen für Mittwoch zu einer Besprechung geladen, in der über den Stand der Vergleichsverhandlungen zwischen der preussischen Staatsregierung und den Vertretern des Hohenzollernhauses Bericht erstattet wird. Das Kompromiß soll, wie es heißt, in aller nächster Zeit perfekt werden.

Berlin. Das preussische Unterrichtsministerium hat Professor Schilling von der Kieler Universität einen besonderen Beauftrag für die geschichtliche Entwicklung der internationalen Friedensbewegung erteilt. Es ist dies der erste Lehrauftrag dieser Art im Deutschen Reich.

Paris. Die Meldungen aus London über den Ausbruch neuer revolutionärer Unruhen in Spanien und einen Anschlag auf den spanischen König werden von der spanischen Botschaft dementiert.

Washington. Schatzsekretär Mellon erklärte Pressevertretern, der Vorschlag der American Federation of Labour, die Fünfstundenwoche einzuführen, sei nur allmählich durchführbar. Eine sofortige Einführung könnte produktionsvermindernd wirken.

## Katastrophe im Tunnel.

Neun Personen durch Rauchgase getötet.

Infolge atmosphärischer Einwirkungen ist im Niden-Tunnel bei St. Gallen ein schweres Eisenbahnunglück vorgekommen. Der Abzug der Rauchgase wurde dermaßen behindert, daß das Personal eines Güterzuges, der den Tunnel durchfuhr, betäubt wurde. Der Zug blieb stehen. Sauerstoffapparate mußten eingesetzt werden, da auch die Rettungsmannschaften von den Rauchgasen betäubt zu werden drohten. Nur ein Helfer konnte gerettet werden, neun Zugbeamte sind erstickt.

Der Niden-Tunnel befindet sich auf der Strecke von Wattwil, dem Endpunkt der Bodensee-Loggenburg-Bahn und den Stationen Uznach und Napperswil in Lint und fährt unter dem Regestein durch. Normalerweise dauert die Fahrt durch den Tunnel zehn Minuten. Das Nordportal liegt hundert Meter höher als das Südportal, so daß in dem 8,6 Kilometer langen Tunnel eine ziemliche Steigung zu überwinden ist.

Den Ärzten und Sanitätsmannschaften des Rettungszuges bot sich im Tunnel ein furchtbarer Anblick. Alle neun Beamte, auch das im Zuge mitgeführte Vieh, Pferde, Ochsen und Schweine, waren tot. Der Lokomotivführer hatte den Führerstand verlassen und sich in den Güterwagen geflüchtet, wo er auf dem Gesicht lag. Der Bremser lag im Gepäckwagen am Schluß des Zuges am Schreibpult, auf dem noch sein Tabaksbeutel lag. Der Mann hatte in seiner verzweifelt Lage noch die Schlussbremse angezogen, um einen Rücklauf des Zuges zu verhindern. Die übrigen Toten lagen in der Nähe des Gleises. Die Leichen wurden in verschiedenen Güterwagen geborgen. Offenbar haben die Eisenbahner die drohende Gefahr rechtzeitig erkannt, denn sie hatten sich Mund und Nase verbunden. Man vermutet, daß an der Maschine ein Defekt eingetreten ist, da sonst das Personal den Rückweg angetreten hätte.



Innenminister Severing.

## Rücktritt des preussischen Innenministers Severing.

Neubildung der Regierung?

Der preussische Minister des Innern, Severing, dessen Rücktritt in letzter Zeit schon öfter angekündigt war, wird nunmehr tatsächlich aus seinem Amte scheiden. In politischen Kreisen wird damit gerechnet, daß das offizielle Rücktrittsgesuch Severings spätestens in zwei Tagen erfolgen wird. Der Rücktritt Severings soll aus gesundheitlichen Gründen erfolgen, da seine Nerven nach etwa sechsjähriger ununterbrochener Ministerzeit stark angegriffen sind. Severing ist erst vor kurzem von einem längeren Urlaub in das Innenministerium zurückgekehrt, doch soll ihm diese Anspannung nicht die gewünschte Erholung gebracht haben. Der Minister hat vor kurzem sein 50. Lebensjahr vollendet. Er ist geborener Herrscher und hat das Schlosserhandwerk erlernt. Seit 1902 war er dann journalistisch als Redakteur einer sozialdemokratischen Zeitung tätig.

Wer der Nachfolger Severings werden soll, ist noch nicht bestimmt. Fest scheint indessen zu stehen, daß wieder ein Sozialdemokrat an die Spitze des preussischen Innenministeriums berufen werden wird. Als Kandidat für diesen Ministerposten gelten der Berliner Polizeipräsident, Landtagsabgeordneter Grzesinski, der Lüneburger Regierungspräsident Krüger, Oberpräsident Noske, der Reichstagsabgeordnete Landsberg, der ehemalige Oberbürgermeister von Hannover, Leinert, u. a. Die zuständigen sozialdemokratischen Instanzen werden sich umgehend mit der Frage des Nachfolgers Severings befassen.

In politischen Kreisen Preußens hält man es nicht für ausgeschlossen, daß mit dem Ausscheiden Severings aus dem Kabinett die Frage der Umbildung und Erweiterung der preussischen Regierung in ein akutes Stadium tritt. Wie es heißt, beansprucht die Deutsche Volkspartei bei einem etwaigen Wiedereintritt in die Regierung die Besetzung des Kultus- und des Justizministeriums durch Vertrauensmänner ihrer Partei. Als Ministeranwärter für diese Ministerien werden die volksparteilichen Abgeordneten v. Richter und Leidig genannt.

## Die Flaggenfrage.

1000 Vorschläge eingegangen.

Der im November zusammentretende Reichstag wird auf Wunsch der Regierung einen Flaggenauschuß wählen. Über die Zusammenfassung dieses Ausschusses steht Endgültiges noch nicht fest, doch nimmt man an, daß der Ausschuß aus Vertretern aller Parteien, aus Künstlern, Heraldikern und Kunstfachverständigen zusammengefaßt sein wird. Von den 1000 Vorschlägen, die eingegangen sind, kommen 4 in die engere Wahl und werden dem Ausschuß vorgelegt werden. Die Auswahl ist vom Reichskunstwart gemeinsam mit dem Heraldiker Refule von Strabonitz vorgenommen worden.

## Zahnte dementiert.

Aus dem Preussischen Gemeindeforschungsausschuß.

Der Preussische Ausschuß zur Untersuchung der Beziehungen von Abgeordneten zu Gemeindeforschungen nahm in öffentlicher Sitzung die Protokollverlesung über die Aussagen des deutschen nationalen Abgeordneten Zahnte vor, die dieser als Zeuge am 17. September in nichtöffentlicher Sitzung gemacht hatte. Der Zeuge Zahnte hält danach an seiner früheren Aussage fest, daß er an den Gemeindeforschungen nicht teilgenommen und auch nicht mit einer Gemeindeforschung in Verbindung gestanden habe. Ebenso wenig habe er einer Sitzung beigewohnt, in der Mordpläne gegen Dr. Stresemann, Severing oder Ebert beraten worden seien. Nach der Verlesung des Zeugenprotokolls wurde der Zeuge Wurster weiter vernommen. Zunächst machte er einige Nachbesserungen, bestätigte aber seine früheren Behauptungen hinsichtlich des Zeugen Schmidt. Daß

dieser Kolonialist sei, habe er persönlich gesehen. Im übrigen habe Schmidt

dauernd falsche Pässe

gehabt und sich den Lebensunterhalt auf unredliche Weise verschafft. Dafür, daß er Unterschlagungen gemacht habe, sei ein gewisser Herbert Liebe aus Wehlau zu benennen, den Schmidt zu einem Einbruch in das Wehlauer Postamt habe verleiten wollen. Bei der Schwarzen Reichswehr habe er, Wurster, die Rekrutierung der Truppe zu besorgen gehabt.

## Spiel und Sport.

Sp. Die Meisterschaft von Deutschland im Wurstaubenschießen hat Fritzche-Berlin vor Dr. Schmidt-Hahloch mit je 96 Tauben (durch Siegen entschieden) gewonnen. — Die Meisterschaft im Pistolenschießen verlebte in Zella-Mehlis Walther-Zella-Mehlis erfolgreich.

Sp. Die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Gewichtheben wird am 1. November zwischen Kraftsportverein Roland-Hamburg, Sg. Berlin-Ost, Sg. Siegfried-Dortmund und T.S. 60-München (Schwerathletikriege) in Essen entschieden.

Sp. Der Süddeutsche Fußballverband umfaßt jetzt 1854 Vereine mit 237 014 Mitgliedern, darunter 129 337 aktive. Der zahlenmäßig stärkste Bezirk ist Württemberg-Baden mit 65 488, der größte Verein VfR-Mannheim mit 2623 Mitgliedern vor dem T.S. Nürnberg mit 2273.

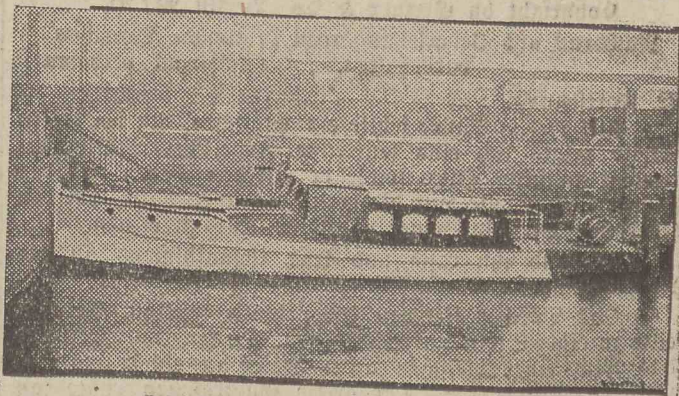
Sp. Neue Rekorde im Gewichtheben. Im Pariser Japh-Saal wurden einige neue Rekorde im Gewichtheben aufgestellt. Der Schweizer Champion Aschmann (Mittelgewicht) riß mit beiden Händen 103 Kilogramm (früherer von demselben aufgestellter Rekord 102½ Kilogramm). Der Franzose Rigout übertraf seine früheren Rekorde. Den alten Rekord mit der rechten Hand von 101 Kilogramm erhöhte er auf 105 Kilogramm, den der linken von 91 Kilogramm auf 94½ Kilogramm.

## Der Riesen-Spritschmuggel.

Neue Verhaftungen.

Die Berliner Spritschmuggelaffäre des Schiffingenieurs Bauer zieht immer weitere Kreise. Kommerzienrat Karl Lindemann und seine beiden Brüder, die mit ihm verhaftet worden sind, wurden von dem Untersuchungsrichter, Amtsgerichtsrat Struckmann, eingehend vernommen. Sie beteuern ihre Unschuld; es liegen aber gravierende Mitteilungen vor, nach denen Gustav Lindemann zu den Hauptschuldigen zu gehören scheint, wogegen seine Brüder zumindest von seinen Manipulationen gewußt haben sollen.

Eine ganze Reihe von Haftbefehlen gegen andere Personen, die in die Affäre verwickelt sind, ist gleichfalls erlassen worden. Der eigentliche Führer der Schmuggler, der Schiffingenieur Bauer, ist flüchtig. Ein zweiter Mitschuldiger, ein gewisser Jabel, soll sich in Berlin aufhalten. Weiter werden einige Fuhrleute verfolgt, die mit den Schmugglern in Verbindung standen, sowie einige Vikarfabrikanten, die ihre Abnehmer waren. Lindemann scheint der Finanzmann gewesen zu sein, der die ganze Angelegenheit organisiert hat und auch den Betrieb leitete. Auf Betreiben Bauers erwarb Lindemann den Motorschlepper „Pelikan“, ein großes, hochseefähiges Boot, und vermutlich hat er auch Bauer beim Erwerb der „Nixe“ unterstützt.



Die Spritschmugglerjacht „Nixe“.

## Grubenunglück in Amerika.

65 Bergleute verschüttet.

In der Nähe von Rockwood (Tennessee) hat sich in einer Kohlengrube der Roane-Gesellschaft eine Explosion ereignet. Eine größere Anzahl von Bergleuten ist durch die Explosion eingeschlossen worden. In der Grube waren zur Zeit des Unglücks 65 Bergleute beschäftigt. Die sofort eingesetzte Rettungsmannschaft hatte wegen der auftretenden giftigen Gase große Schwierigkeiten zu überwinden, bis es ihr gelang, zu der Unglücksstelle vorzudringen. Bisher konnten nur einige Leichen von Verunglückten geborgen werden. Man befürchtet, daß sämtliche bei der Explosion verschütteten Bergleute den Tod in dem Unglücksstollen gefunden haben.



## Neuer Zwischenfall im besetzten Gebiet.

Mutualität im Alkoholrausch.

Im besetzten Gebiet, in Neustadt a. d. S., hat sich ein neuer Zwischenfall ereignet. Von zuständiger deutscher Stelle wird darüber folgendes berichtet: In der Nacht vom Sonntag auf den Montag trat in einer Wirtschaft ein Deutscher namens Krauter zwei Franzosen, von denen der eine in Zivil, der andere in Uniform war. Es entspann sich zwischen den dreien eine lebhaft Unterhaltung, die teilweise sehr kollegiale Formen annahm. Der Deutsche, der im Kriege einen Kopfschuß erlitten hat und seitdem für Alkohol sehr empfänglich ist, war angetrunken. Plötzlich stand der französische Sergeant auf und sagte, er sei in die Brust gestoßen worden. Wie der Franzose zu dem Stiche gekommen ist, ist noch ungeklärt, da ein Messer überhaupt nicht gesehen wurde. Die beiden Franzosen verließen darauf das Lokal, jedoch kehrte der eine, der in Zivilkleidung war, nach ungefähr einer halben Stunde wieder zurück und sagte, man solle kein Aufhebens von der Sache machen. Der Gefaschene hätte auch nicht die Absicht, den Zwischenfall weiter verfolgen zu lassen.

Am Montag abend sprach dann jedoch der französische Verbindungsbeamte bei der Polizei in Neustadt vor und forschte nach dem Täter. Der Fall ist psychologisch noch gar nicht geklärt. Der Deutsche, der infolge seiner Kriegsverletzung sein Universitätsstudium aufgeben mußte, hat im Verlauf seiner Unterhaltung mit den Franzosen diese nach ihrer Meinung über den Gernersheimer Zwischenfall befragt. Es ist möglich, daß er sich in seiner Trunkenheit, wobei seine Kopfverletzung zu berücksichtigen wäre, dazu hat hinreißen lassen, für die Gernersheimer Zwischenfälle an einem der beiden Franzosen Rache zu nehmen. Wie verlautet, befand sich Krauter am Montag nicht mehr in Neustadt. Die Erhebungen zur Aufklärung des Vorfalls werden fortgesetzt. Man nimmt deutscherseits an, daß es sich um einen psychopathisch zu beurteilenden Fall handelt.

Aus französischer Quelle wird zu dem Zwischenfall noch bekannt, daß der deutsche Zivilist, der Kaufmann in Neustadt ist und früher Offizier war, an den Unteroffizier herangetreten sei und ihn gezwungen habe, aus seinem Glase zu trinken. Darauf zeigte ihm der Deutsche einen Dolch und erklärte, daß er seine Frau töten wolle. Ohne jede weitere Erklärung stieß er dann dem Unteroffizier den Dolch in die Herzgegend. Darauf verließ der Deutsche das Lokal und fuhr auf einem Motorrad davon. Die Verwundung des Franzosen ist ernst. Die deutsche Polizei hat sich sofort den französischen Militärbehörden zur Verfügung gestellt, um des Täters, dessen Person bekannt ist, habhaft zu werden.



Befragung des erschossenen Soldaten in Gernersheim.

### Die Untersuchung des Gernersheimer Zwischenfalls.

Die Agentur Havas veröffentlicht in bezug auf die Untersuchung des Gernersheimer Zwischenfalls durch die deutschen und die französischen Behörden folgende Auslassung: General Guillaumet, der Befehlshaber der französischen Besatzungsarmee, hat dem Kriegsminister mitgeteilt, daß er den Berichtsteller des Kriegsgerichts von Landau aufgefordert habe, in der Gernersheimer Angelegenheit als Zeugen den deutsch-französischen Untersuchung der Untersuchung beauftragten deutschen Beamten sowie die von diesem benannten Zeugen zu vernehmen. Dies sei die einzige Form deutsch-französischer Zusammenarbeit, die ins Auge gefaßt werden könne. Der Reichskommissar habe diese Formel angenommen. Die Angelegenheit sei nunmehr eine rein gerichtliche und die Untersuchung werde alles berücksichtigen und absolut unparteiisch sein.

### Aus dem Gerichtssaal.

§ Barmat-Prozess Anfang 1927. Im Zusammenhang mit dem nunmehr auch in zweiter Instanz durchgeführten Aus-

mann-Knoll-Prozess ist von verschiedenen Seiten erneut die Frage aufgeworfen worden, wann die Verhandlung gegen die Gebrüder Barmat und die übrigen in diese Affäre verwickelten Personen zu erwarten ist. Wie hierzu von unterrichteter Seite verlautet, kann mit der Anberaumung des Hauptverhandlungstermins gegen Barmat und Genossen mit ziemlicher Sicherheit zu Anfang des kommenden Jahres gerechnet werden. Bis dahin dürfte das Schöffengericht Berlin-Mitte unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Neumann das Studium der bisherigen 64 Bände Akten beenden haben.

§ Das Urteil im Spritprozess Ziffer und Genossen. Seit mehreren Wochen beschäftigte sich das Schöffengericht Berlin-Mitte mit einem Spritschieberprozess Ziffer und Genossen, in den auch eine Reihe von Zollbeamten verwickelt war. Es handelte sich um Schiebung in der Art, wie sie im Prozess gegen die Brüder Weber und den früheren Kriminalkommissar Peters ausführlich erörtert worden sind. Der Oberzolinspektor von Tilly wurde freigesprochen, mehrere andere Beamte jedoch wurden wegen Beihilfe zur Hinterziehung von Branntweinmonopoleinnahmen und wegen passiver Bestechung verurteilt. Diese Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von vier bis neun Monaten, außerdem sollen sie hohe Geldstrafen, der eine von ihnen 130 000 Mark, zahlen. Der Drogist Ziffer erhielt fünf Monate Gefängnis, der Angeklagte Körntz sechs Monate, einige weitere Angeklagte wurden nur zu Geldstrafen verurteilt. Auch die Gruppe der Angeklagten, gegen die Gefängnis verhängt worden sind, soll Geldstrafen bis zu 200 000 Mark zahlen.

§ Antistiers Haftbeschwerden abgewiesen. Das Kammergericht hat die Haftbeschwerden Antistiers, die auch in den vorhergehenden Instanzen erfolglos war, wiederum abgewiesen, und zwar gestützt auf ein Gutachten von Geheimrat Hitz, demzufolge Antistiers haftfähig sei. Dagegen ist die Frage noch nicht geklärt, ob der ehemalige Generaldirektor der Steinkohlwerke in der Charité bleiben oder in Erfüllung seines Wunsches nach dem Untersuchungsgefängnis übergeführt werden wird.

§ Die Entschädigungsansprüche des Großindustriellen Haas. Der Großindustrielle Haas hat die Unterlagen für seine Schadenersatzansprüche zusammengestellt. Wie verlautet, übersteigt der Betrag, den er fordern wird, die Summe von 500 000 Mark. Die Ansprüche werden begründet durch den entstandenen baren Schaden, durch die Kreditfälschung und den Nichtabschluß von Geschäften infolge Verhaftung des einen Geschäftsinhabers unter der schweren Beschuldigung des Mordes.

§ Der Prozess gegen die Eisenbahnattentäter von Leiferde wird Ende dieses oder Anfang nächsten Monats stattfinden. Die Anklage lautet gegen Schiefinger und Willi Weber auf vorsätzliche Transportgefährdung und Mord, gegen Walter Weber auf Beihilfe.

### Nah und Fern.

○ Der Selbstmord im Kino. Ein aufregender Vorfall spielte sich in Berlin im Ufa-Palast am Zoo ab. Nach Schluß der letzten Vorstellung des Polizeifilms „Sein großer Fall“ stürzte im Rang ein junger Mann ins Foyer hinaus, zog einen Revolver aus der Tasche und jagte sich eine Kugel in den Kopf. Blutüberströmt brach er zusammen. Ein sofort herbeigerufener Arzt des Rettungssamtes konnte nur noch den Tod feststellen.

○ Freiherr von Schlicht. Der unter dem Pseudonym „Freiherr von Schlicht“ über Deutschlands Grenzen hinaus bekannte Schriftsteller Graf Wolf Wauditzin wurde in Weimar tot in seinem Schlafzimmer aufgefunden. Es wird vermutet, daß der Graf, der in zerrütteten Verhältnissen lebte, Gift genommen hat.

○ Ein Kinderheim von Schülern zerstört. Die beiden 12jährigen Schüler Hoffschid und Wadmann aus Lübeck brachen in das unbewohnte Kindererholungsheim „Lanzenheim“ in Wolgast ein. Sie verwüsteten die Räume, verunreinigten die Einrichtung und Kochgeschirre des Heims, zerschmetterten Betten und Decken und steckten das Haus in Brand. Das Feuer konnte von der Feuerwehr gelöscht werden. Die Schüler, die ihre Tat eingestanden haben, wurden einer Erziehungsanstalt überwiesen.

○ Alpenflug eines Leichtflugzeuges. Der Münchener Doktor Werner v. Langsdorff hat mit einem Begleiter in einem Leichtflugzeug von Bamberg aus die Alpen überflogen und seinen Flug bis nach Rom fortgesetzt. Die 1620 Kilometer lange Flugstrecke wurde in 14 Stunden und 20 Minuten bestritten.

○ Im Spiel erschossen. In Selsentirchen spielten drei Knaben. Aus Scherz warf ein 15jähriger Knabe einem 16jährigen Freunde eine Pistole zu. Die Pistole entlud sich und die Kugel ging dem 16jährigen Knaben in den Hals und führte den sofortigen Tod herbei.

○ Durch einen Zufall gerettet. Ein Königsberger Landwirt wurde dadurch gerettet, daß er den Schlüssel seiner Taschenuhr verlor. Als er nach dem Schlüssel suchte, erblickte er unter dem Sofa einen fremden Mann, den er nach heftigem Kampf mit Hilfe seiner Angehörigen überwältigte und der dann als der langgesuchte Einbrecher und Mörder Bergmann entlarvt wurde.

○ Ein Klub von Giftmischerinnen. Die Belgrader Kriminalpolizei verhaftete in einer kleinen jugoslawischen Stadt die Mitglieder der Frauenvereinigung „Lucetia“, die in Wirklichkeit ein Klub von Giftmischerinnen war.

Zweck des Bundes war die Beseitigung unangenehmer Ehemänner, deren sechs in letzter Zeit unter sehr eigenartigen Umständen gestorben waren. Die Polizei grub die Leichen aus und stellte bei zweien Vergiftung fest.

○ 22 000 Deserteure in Amerika. Kürzlich hat die New Yorker Polizei eine Untersuchung eingeleitet zwecks Feststellung der Zahl der Ausländer, die es verstanden hatten, Eingang in das Land zu finden, nachdem sie von den Schiffen desertiert waren. Nach dieser Untersuchung ist die Zahl dieser Leute auf 22 000 zu schätzen. Ihnen allen droht die Deportation, vorausgesetzt, daß man sie findet.

### Bunte Tageschronik.

Berlin. Durch den preussischen Innenminister Sebering wurde in der Berliner Universität die 4. Preussische Polizeiwache eröffnet.

Berlin. In der Polizeiuferkante der Prinz-Friedrich-Straße erschoss sich der 22jährige Wachmeister Rudolf Grabowitz von der II. Bereitschaft Prenzlauer Berg. Das Motiv ist in wirtschaftlichen Verhältnissen zu suchen.

Sanau. In der hohen Rhön ging ein orkanartiger Gewittersturm nieder, der von Schneegestöber und Hagelschlag begleitet war. Die hohen Berggruppen der Rhön sind in ein winterliches Kleid gehüllt.

Immsbrud. Bei Seefeld in Tirol stürzte bei dem Versuch einer Notlandung der Flieger Haff aus 40 Meter Höhe ab. Haff und sein Fluggast wurden schwer verletzt. Die Maschine wurde zertrümmert.

### Bermischtes.

— Mussolini und die Sternendeuter. Vor einiger Zeit ging die Nachricht durch die Presse, daß Mussolini nach dem Bombenattentat, das der Arbeiter Emete Giacconi auf ihn verübt hat, erklärt habe, ihm stünde jede Angst vor Attentaten fern, da ihm prophezeit worden sei, daß er eines natürlichen Todes sterben werde. Die Propheten, die großen und die kleinen, haben sich über diese Äußerung des „Duce“ sehr freut. Unter den Astrologen, die dem italienischen Diktator ein Horoskop gestellt haben, befinden sich auch zwei Österreicher, der Grazer Sterndeuter Frankbach und der Wiener Astrologe Gerber. Gerber hat sogar ein ganzes langes Dokument über „Mussolini und die Astrologie“ geschrieben. Am Schluß der Gerberischen Prophezeiungen heißt es: „Der gute Ausgang des Attentats erklärt sich aus der günstigen Stellung des Mars im siebenten Hause zum Jupiter. Das Jahr 1927 steht unter günstigen Strömungen in Mussolinis Horoskop. Saturn, Merkur geben ganz deutlich kund, daß ausländische Beziehungen und Verbindungen nicht nur gefördert, sondern auch von Erfolg begleitet sein werden.“ Ob das wohl schon eine Anspielung auf die Zusammenkunft mit Chamberlain war?!

### Schlußdienst.

Bermischte Drahtnachrichten vom 5. Oktober.

Der Untergeneralsekretär des Völkerbundes.

Berlin. Der Generalsekretär des Völkerbundes ernannt mit Zustimmung des Rates den deutschen Untergeneralsekretär. Die deutsche Regierung wurde aufgefordert, eine Vorschlagsliste dem Generalsekretär einzureichen. Diese Liste ist noch nicht fertiggestellt.

Lord d'Abernon's Abschied von Berlin.

Berlin. Der Königlich Großbritannienische Botschafter Viscount d'Abernon wird am Freitag, den 8. d. M. vom Reichspräsidenten zur Überreichung seines Abschiedsbriefes empfangen. Am Abend des gleichen Tages veranstaltet der Reichspräsident zu Ehren des scheidenden Botschafters ein Diner. Am Abend des 9. Oktober wird Reichsminister des Äußern Dr. Stresemann gleichfalls ein Diner für Viscount d'Abernon geben. Sonntag nachmittag reist dann der zurückgetretene Botschafter nach England ab.

### Die Auslandsdeutschen fordern Wahlrecht.

Berlin. Im Zusammenhang mit der beabsichtigten Änderung des Reichstagswahlrechts haben die Verbände der Auslandsdeutschen Eingaben an die Regierung gerichtet, auch den Auslandsdeutschen das aktive und passive Wahlrecht zu verleihen. Die Ausübung des Wahlrechts sollte an dem Sitz der Geschäftschäften und Konsulate im Auslande erfolgen. Eine Stellungnahme der maßgebenden Stellen zu dieser Anregung ist noch nicht erfolgt. Sollten die Wünsche der Auslandsdeutschen erfüllt werden, so würde die Bekanntgabe des Wahlergebnisses eine erhebliche Verzögerung erleiden. Man schätzt die Zahl der Auslandsdeutschen auf rund 30 Millionen, von denen etwa die Hälfte das Stimmrecht ausüben könnte.

19 Millionen Kredit für die überschleifende Eisenindustrie. Berlin. Das preussische Staatsministerium hat dem Staatsrat mit der Bitte um gutachtliche Äußerung einen Gesetzentwurf über die Bereitstellung von Mitteln zur Gewährung eines Kredits zugunsten der Eisenindustrie in Oberschlesien in Höhe von 18 867 949,95 Mark zugehen lassen.

Der neue Präsident der Pommerischen Landwirtschaftskammer.

Stettin. In der Vollversammlung der Pommerischen Landwirtschaftskammer wurde für den verstorbenen 1. Vorsitzenden, Freiherrn von Wangenheim, Herr von Flemming-Basow zum Vorsitzenden der Kammer gewählt.

## Das wandernde Licht.

Von Auguste Groner.

Copyright by Greiner & Co., Berlin W. 30.  
Nachdruck und Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen  
vorbehalten. (Nachdruck verboten)

### 22. Fortsetzung.

Aus diesem Bande fehlte ein Stückchen. An der hellen Stelle zeigte sich eine fentrechte Fuge, der Müller befriedigt zunickte. Dann suchte er mit den Augen und den Fingern die Stelle, auf die man zu drücken hatte, um den federnden Verschluss einer geheimen Tür zu öffnen.

Er fand ihn rasch und trat, tiefaufatmend, in das Nachbarhaus.

Das Türchen fiel von selber hinter ihm zu. Er aber eilte zu einer Stelle nahe dem Ofen. Da hing an der Wand das Bild einer hübschen alten Dame in einem malvenfarbigen Prunkkleide. Der breite Goldrahmen ruhte fast auf dem schönen geschnittenen Abschluß der Wandverkleidung.

Aber es war noch eine Fingerbreite der grünen Tapete zwischen beiden zu sehen. Auf diesem glanzlosen Grunde stimmerte eine feine, bewegliche, rotgoldene Linie. Es war ein ziemlich langes Frauenhaar.

Müller hatte brauchen auf eine granatapfelähnliche Form gedrückt. Da war die geheime Tür geräuschlos aufgegangen. Jene Form wiederholte sich nicht oft in der fein erdachten Wandleiste. Genau unter der Mitte des Bildes jedoch kam sie wieder vor, und es war, als ob das goldige Haar aus der Mitte des Granatapfels herauswüchse, was sonst eines Haarses Gewohnheit eben nicht ist. Das hatte Müller schon gedacht, als er das Haar bei der genauen Untersuchung des Mordraumes entdeckte, das dachte er jetzt wieder, stellte die Lampe auf die Platte des zierlichen Schranzes, der unterhalb des Bildes stand, faßte dann mit den Fingern der linken Hand das Haar fest und drückte mit denen der rechten auf den Granatapfel. Und siehe da —

auch hier machte leise eine Feder und wach eine Türe auf.

Ein Türchen war es nur im Vergleich zu der anderen, ein ungemein geschickt in die Vertiefung eingelassenes Türchen, hinter dem eine auffallend tiefe Nische sichtbar ward. Ganz vorn in dieser Nische befand sich eine stählerne Kaffeetasse, deren Deckel offen stand. Müller mußte sich weit vorbeugen, um hineinschauen zu können. Das Haar zwischen seinen Fingern kam aus der Kaffeetasse oder vielmehr — es hing an dem Schlüsselchen, das darin steckte.

Er rollte das goldene Haar über seinen Finger und schob es in den Mantel seiner Uhr.

Dann erst griff er in die Kaffeetasse und zog die langen Schüre vergilbter Perlen heraus, die ihm entgegengeblüht hatten. Aber noch etwas hatte er mit ihnen an das Licht des Tages und der elektrischen Lampe gebracht: ein altes, modisches, schweres Ohrgehänge. Die Fassung bestand aus schwarzlichem, wunderschön gearbeitetem Silber, in dem ein heller Amethyst blühte, der von einem Kranz stummernder Nauten umgeben war.

Müllers Blick ruhte lange auf den Perlen und dem einzelnen Ohrgehänge, dann legte er es beiseite, den Kopf schüttelnd, in das Rästchen zurück und drückte das Türchen wieder an.

Hierauf drehte er das Licht seiner Lampe ab und verließ das Zimmer.

Die hübsche alte Dame in dem malvenfarbigen Prunkkleide konnte ungeführt wieder mit sentimentalem Nicken auf die Nase niederschauen, die ihr ein italienischer Maler in die Hand gegeben hatte.

Müller aber ging über die Haupttreppe in den Hof hinunter und klopfte an die Küchentür der Frau Wehrmann.

Dieser viel vor Schreck der Nachbiffel aus der Hand, als er plötzlich vor ihr stand.

„Wie sind Sie denn ins Haus gekommen? Sie kommen ja nicht aus dem Garten, ich sehe schon eine halbe Stunde am Fenster und warte auf Sie. Das Frühstück, das Sie erbeten hatten, ist längst fertig.“

Sie sagte das alles so hastig, daß er gar nicht zum Antworten kam.

„Erst als ich der Atem ausging, konnte er sagen: „Werte Frau, ich bin wirklich aus dem Hause gekommen, auf demselben Wege, den die zwei anderen gekommen sind.“

„Ja — sagen Sie doch —“ fiel sie ihm wieder in die Rede.

„Nichts sage ich mehr. Jetzt bitte ich um mein Schüssel. Ich bin gestern telegraphisch aus Vitz herübergerufen worden und hatte heute noch keine Zeit zum Frühstück.“

Damit ging er in das Zimmer voraus. Er hatte sie nämlich schon bei seiner Ankunft ersucht, sie möchte ihm, solange er im Hause zu tun habe, die Kost geben und ihn während des Essens in ihrer freundlichen Wohnung bulden.

Müller begab sich, nachdem er gegessen hatte, zu dem Hausmeister, der die Schlüssel der zu verkaufenden Villa besaß.

Der Mann hieß Seberin Federlein und verfaß seinen Dienst in Nr. 2 der Bergstraße, dessen letztes Haus die besagte Villa war.

Müller traf bei Federleins kurz nach 12 Uhr ein. Das Ehepaar hatte bereits gegessen. Als Müller, von der Frau in das Zimmer geführt, eintrat, war Federlein gerade im Begriff gewesen, einzuschlafen.

Er war in Hemdsärmeln, sie in einer besetzten, nicht mehr sauberen Jacke. Der Tisch war nach Qualität und Quantität sehr gut bestellt gewesen; das erkannte man an den großen Schüsseln, in denen noch ansehnliche Reste seiner Speisen sich befanden.

„Denk dir, Seberin, der Herr will die Villa kaufen.“ Mit diesen Worten stellte das Weib Müller ihrem Mann vor und fuhr gleich fort: „So rühr dich doch. Sei froh, wenn nach dem, was geschehen ist, — sie hielt inne. Sie war heute offenbar mit ihrem Rededürfnis selber nicht einverstanden; denn nachdem sie ihrem Mann noch einen Puff gegeben hatte, der mehr als ihre Worte zu seiner Ermunterung beitrug, ging sie eilig hinaus.“

„(Fortsetzung folgt.)“



# Beilage zum General-Anzeiger

Nr. 234. — Mittwoch, den 6. Oktober 1926

## Die Kölner Reden.

Von besonderer politischer Seite wird uns geschrieben: Ebenso wie die Deutschnationalen Volkspartei hat auch die Deutsche Volkspartei ihren diesjährigen Parteitag in Köln abgehalten. Das ist nicht nur innenpolitisch bedeutungsvoll, sondern vor allem auch außenpolitisch. Außenminister Dr. Stresemann, der ja gleichzeitig auch Vorsitzender der Deutschen Volkspartei ist, hatte in Köln die Aufgabe, die Schranken aufzuweisen, innerhalb deren sich seine Politik bewegen muß, weil sie eine unbedingt deutsche bleiben will. Die Reden, die vor acht Tagen Poincaré gehalten hatte, waren vom französischen Gesamtkabinet gebilligt worden, sind also als offizielle Regierungsverlautbarungen zu betrachten gewesen. Daß in diesen Verlautbarungen versucht worden war, die Behauptung von der angeblichen Schuld Deutschlands am Kriege auch in die Gegenwart hinüberzureiten, und daß diese Anlagereben ausgerechnet von Poincaré gehalten wurden, ergab sich einfach, daß der deutsche Außenminister in unzweideutiger Form gegen diese Anklage Protest einlegte. Nun nimmt man es in Paris übel, daß Dr. Stresemann auf Poincarés sophistische Unterscheidung zwischen dem „deutschen Volk“ und dem „kaiserlichen Deutschland“ als dem angeblich Schuldigen am Kriegsausbruch nicht eingegangen ist, und sieht sich sogar veranlaßt, in auffallend scharfer Form darauf hinzuweisen, daß die Reden Poincarés „sowohl hinsichtlich ihrer Form wie auch hinsichtlich ihres Inhalts vom gesamten Ministerrat gebilligt waren und sie die bleibende Ansicht der französischen Regierung darstellten“.

Dr. Stresemann hat betont, daß trotz jener Reden das Ziel der deutschen Außenpolitik das gleiche bleibt, und die Tatsache, daß die Tagung der Deutschen Volkspartei in Köln stattfand, unterstrich die Selbstverständlichkeit dieses Zieles: Befreiung des deutschen Bodens von der Besetzung durch fremde Truppen. Innenpolitisch hat sich der Führer der Deutschen Volkspartei zurückhaltend geäußert; er ist ein viel zu guter Politiker, um nicht zu wissen, daß innenpolitisch die Dinge noch viel zu sehr in der Schwebe sind, daß die Entwicklung in den kommenden Monaten sich noch viel zu wenig übersehen läßt. Großes Gewicht ist in Köln auf die wirtschaftliche Diskussion gelegt worden. In scharfer Form protestierte der Abg. Gramm namens der Landwirtschaft dagegen, daß immer nur der Konsumantenstandpunkt als maßgebend betrachtet wird, daß große Teile unseres Volkes leider immer noch nicht erkannt haben, wie wesentlich es ist, daß Stärkung und Förderung der Produktion, vor allem auf dem Gebiete der Landwirtschaft, Voraussetzung jeder vernünftigen Konsumantenpolitik sind. Es kommt zuerst auf die Erzeugung, in zweiter Linie auf die Verteilung an. Abg. Gramm wies aber auch darauf hin, welche fast untragbaren Lasten die soziale Fürsorge auf die Schultern der deutschen Wirtschaft gelegt hat, und er warf dann den Gedanken eines Arbeitsdienstjahres wieder in die Diskussion, Gedanken, die von dem Arbeitnehmervertreter Abg. Thiel aufgenommen und als zwingende Notwendigkeit bezeichnet wurden. Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius führte gleichfalls aus, daß die deutsche Wirtschaft Lasten zu tragen habe, die jede Ellenbogenfreiheit nach der wirtschaftspolitischen Seite hin ebenso unmöglich machen wie nach der sozialpolitischen Seite hin. Hatte Dr. Stresemann als das Ziel unserer Außenpolitik die Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich bezeichnet, so betonte andererseits Dr. Curtius die Notwendigkeit, das deutsche Reparationsproblem in den Kreis der internationalen Schuldverpflichtungen hineinzustellen. Er warnte davor, den Franzosen zu versichern, daß wir in der Lage seien, ihnen die Währung zu stabilisieren. Frankreich sei selbst durchaus fähig, diese Aufgabe zu erfüllen, und ob es überhaupt sehr zweckmäßig sei, die außerordentlich schwierige Frage einer Mobilisierung der deutschen Reparationsschuldverschreibungen gerade jetzt und für den Zweck einer französischen Währungsstabilisierung anzuschneiden, hält der Minister für mindestens sehr fraglich. Dieser Zweifel in die Durchführbarkeit einer solchen Mobilisierung bedeutete nicht, daß Dr. Curtius die von Dr. Stresemann in Thoiry gemachte Anregung mißbilligte. Seine Mahnung klang dahin aus, nicht leichtfertig und oberflächlich von diesen Dingen zu reden, die für die deutsche Wirtschaft, die deutsche Währung und die deutschen Finanzen von folgenswerter Bedeutung sind.

## Ziele der Christlichen Gewerkschaften.

Stegerwalds Darlegungen.

Im Rahmen der Rundgebung der Christlichen Gewerkschaften in Neulinghausen sprach Ministerpräsident A. D. Stegerwald über die Ziele der Christlichen Gewerkschaften. Er führte u. a. folgendes aus: Die vollständigen Strukturveränderungen in der deutschen Wirtschaft hätten den Hintergrund für die bekannte Rede Dr. Silberbergs in Dresden gebildet. Die Verständigung in der Kohlenindustrie sei sehr viel schwieriger als in anderen Industrien, weil bei der Kohlenindustrie ein großer Bruchteil des Gesamtwerts sich im Lohn äußere. In Düsseldorf sei der Faden der Dresdener Rede Silberbergs weitergesponnen worden. Daß sich gerade im Westen der stärkste Widerstand gegen die Silberbergischen Auslassungen bemerkbar machen würde, sei vorauszusetzen gewesen. Die christliche Arbeiterbewegung sei bewußt auf dem Boden der christlichen Weltanschauung, die aber kein Hinderungsgrund für den Lohnaufstieg der Arbeiterschaft sei. Sie wolle eine Reform der Gesellschaftsordnung mit der richtigen Rangordnung der sittlichen und moralischen Werte und stehe bewußt auf dem Boden der Volksgemeinschaft. An Stelle des Klassenkampfgedankens müsse der Gedanke der Arbeitsgemeinschaft treten. Die sozialistische Ideenwelt sei abzulehnen. Den Arbeitern müsse ein großes Aktienpaket überwiesen werden, das in einer eigenen Bank, der Volksbank, verwaltet werde. Weiter sei die Schaffung produktiver Genossenschaften in Erwägung zu ziehen. Auch die Sparkraft könne berufständisch organisiert werden. Zur Verminderung der Arbeitslosigkeit müsse das Arbeitsprogramm des Reiches unbedingt durchgeführt werden. Gegen die Zinspolitik der Banken müsse mit banknotischen Mitteln vorgegangen werden.

## Arbeitslosenversicherung.

Schon seit mehr als einem Jahr liegt im Reichswirtschaftsrat ein Gesetzentwurf über eine völlige Änderung der Arbeitslosenversicherung vor. Die Meinungen und Ansichten über diese beiden ebenso brennenden wie verwickelten Fragen gehen aber sehr weit auseinander und wenn der Entwurf an den Reichstag kommt, könnten diese Differenzen noch viel größer werden.

Insmerhin hat man sich in den Reichswirtschaftsratsausschüssen doch schon über einiges geeinigt. Zunächst wird zweifellos der Kreis jener Personen, die der Arbeitslosenversicherung unterworfen werden, sehr weit ausgedehnt, soweit wie nur irgend möglich nämlich auf alle Arbeitnehmer jeder Art, die überhaupt versicherungspflichtig sind. Dadurch werden auch hochbezahlte Angestellte Träger der Versicherungspflicht, die Lasten werden also auch auf tragfähige Schultern gelegt.

An die Stelle der bisherigen Arbeitslosenunterstützung, die ja einen Einheitsfuß vorsieht, Unterschiede nur bei den Ortsklassenzuschlägen kennt, soll nun grundsätzlich eine andere Art treten; der auf der letzten Arbeitsstätte erhaltene Lohn wird nämlich für die Höhe der Unterstützung maßgebend sein, wobei gewisse Lohnnormsätze festgelegt werden. Einheitslöhne der fünf bis sieben Klassen. Der Gesetzentwurf nennt das ein „Lohnklassensystem mit Einheitslöhnen“ für jede Klasse. Streitet man zurzeit auch noch über Zahl der Klassen und Höhe des Einheitslohnes jeder einzelnen, so ist man sich doch über das Prinzip einig. Der arbeitslos Gewordene erhält nun einen gewissen Prozentsatz dieses seines „Einheitslohnes“ als Hauptunterstützung, wozu dann noch gegebenenfalls die Unterstützung der unterhaltsberechtigten Familienangehörigen hinzutritt. Die Ortszulagen fallen völlig fort. Dabei ist man sich freilich über die Höhe jenes Prozentsatzes durchaus nicht einig.

Nicht unbefristet blieb der Beschluß des Reichswirtschaftsratsausschusses, die Bedürftigkeitsprüfung im Entwurf zu streichen. Es mag sein, daß sie mit dem Versicherungsprinzip unvereinbar ist, aber die Regierung beabsichtigt die finanziellen Folgen eines derartigen Beschlusses, die als sehr erheblich angesehen werden. Besonders deswegen, weil die ganze Versicherung keineswegs allein auf den Schultern der Arbeitgeber und -nehmer lastet, außerdem noch eine Kurzarbeiterunterstützung umfassen soll, sondern weil mindestens ein Drittel der Lasten auch vom Reich bzw. den Ländern getragen werden muß. Denn die Arbeitgeber und -nehmer zahlen nur je 1 % des Einheitslohnes; wird hierdurch und durch ein weiteres Prozent, das vom Reich hinzugefügt werden muß, der Bedarf immer noch nicht gedeckt, so muß das Reich auch für den Rest aufkommen.

Vorläufig ist noch nicht abzusehen, wie sich die Versicherung bzw. die Neugefaltung der Arbeitslosenunterstützung finanziell auswirken wird. Die Berechnungen gehen sehr weit auseinander. Bisher werden von Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammen 3 % des Lohnes für diese Fürsorge bezahlt; damit würde aber in der schlimmsten Zeit der Arbeitslosigkeit nur etwa ein Drittel der Kosten der Arbeitslosenunterstützung gedeckt. Hinzu kamen noch die Summen, die durch die Wohlfahrtsämter an ausgesetzte Arbeitslose als Armenunterstützung gezahlt werden mußten, kamen die zum Teil hohen Zuschüsse der Gemeinden usw. In Arbeitgeberkreisen rechnet man mit einer Höherbelastung der Wirtschaft — bei anderthalb Millionen Arbeitslosen — mit etwa 500 Millionen; in Arbeitnehmerkreisen hingegen tadelt man, daß in den unteren Klassen die Unterhaltungsätze so gering sein würden, daß der Empfänger weit unter dem Existenzminimum stehen würde. Trotz der Meinungsverschiedenheiten ist aber eine schnelle Förderung und Erledigung dieses Gesetzes unbedingte Notwendigkeit angesichts des herannahenden Winters und des damit verbundenen Steigens der Arbeitslosigkeit.

## Spiel und Sport.

Sp. Schmeling gewinnt gegen van 't Hof. Im Hauptkampf der Berufsboxkämpfe im Berliner Sportpalast gewann der deutsche Halbschwergewichtsmeister Schmeling gegen den holländischen Meister und Europameister van 't Hof durch Disqualifikation van 't Hof durch den Ringrichter wegen wiederholter Mißhandlungen. Der Sieg wäre auch ohne die Disqualifikation erreicht worden, da Schmeling nach Punkten sicher führte.

Sp. Der Tiellampf um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft wird nach dem Beschluß der Boxsportbehörde Deutschlands zwischen Hans Brettensträter und Ludwig Haymann am 16. Oktober in der Dortmunder Bestialenhalle ausgetragen. Franz Diener, der am 8. Oktober noch in New York gegen den Schwergewichtler Knut Hansen kämpfen wird, erhält das Recht, nach seiner Rückkehr aus Amerika mit dem derzeitigen Titelhalter um den Titel, den er jetzt abgeben mußte, zu kämpfen.

Sp. Bierlötters Pläne. Der deutsche Kanalschwimmer Ernst Bierlötter wird im nächsten Jahre versuchen, den Kanalrekorde wieder an sich zu bringen. Außerdem will er den Firth of Forth (Schottland) durchschwimmen, ein Wagnis, das bisher noch keinem Schwimmer gelungen ist.

Sp. Neuer Weltrekord im 1000-Meter-Lauf. Der französische Läufer Martin hat im Stadion von Colombes den Weltrekord über 1000 Meter unterboten. Martin legte die Strecke in 2 Minuten 26 1/2 Sekunden zurück, während Lundgreen, der bisherige Rekordhalter, seinerzeit 2 Minuten 28 1/2 Sekunden benötigt hatte.

2. Eine Verschiebung der Olympischen Spiele von Juli auf August 1928 ist von amerikanischer Seite vorgeschlagen worden. Dieser Antrag hat die Zustimmung aller internationalen Sportverbände, mit einer Ausnahme, gefunden.

## Bermischtes.

Die Elektrizität nach hundert Jahren. Der französische Elektrotechniker Professor Jean Labadie schildert in einer wissenschaftlichen Zeitschrift die Entwicklungsgeschichte der Elektrizität, wie sie sich seiner Ansicht nach in den nächsten hundert Jahren gestalten wird. Es wird, meint er, bis zum Jahre 2026 ganz sicher gelingen, Akkumulatoren zu bauen, deren elektrische Ladung hundertmal dichter und hundertmal intensiver sein wird als die der heutigen Maschinen. Man würde dann mit Leichtigkeit die Elektrizität von einer Stelle zur anderen transportieren können. Die Kraftleistung der Elektrizität würde dann vom Raume gänzlich unabhängig sein. Mit kleinen leichten Maschinen, die man in kürzester Frist von einem Ort zum anderen befördern kann, vermöchten wir Kraftwirkungen zu erzielen, die heute nur durch die Errichtung gewaltiger stabiler Kraftwerke erlangt werden. Es hätte keinen Sinn mehr, große Fabriksysteme zu bauen, und die Industriezentren hätten nicht mehr den Charakter der heutigen dumpten Großstädte. Auf die weitere Ausbeutung der Kohle, die ohnehin allmählich abnimmt, könnten wir ruhig verzichten. Die verbildete elektrische Energie lieferte uns Licht und Wärme genug, und es wäre überflüssig, unter der Erdrinde in gefährlichen unterirdischen Gruben nach Brennstoff zu suchen. Den mit Elektrizität betriebenen Flugzeugen aber steht eine Zukunft bevor, die nur ein mit starker Phantasie begabter Romanschriftsteller auszumalen vermag.

## Schlussdienst.

Bermischte Drahtnachrichten vom 4. Oktober.

### Umsturz in Spanien.

Berlin. An der hiesigen Börse waren Gerüchte über einen Umsturz in Spanien und die Ermordung Königs Alfons' im Umlauf, die die Notierung der spanischen Valuten nachdrücklich nicht unwesentlich beeinflussten. Eine Bekräftigung der Gerüchte konnte noch nicht erreicht werden.

Das hannoversche Wasser wieder einwandfrei.

Berlin. Nach einer Mitteilung des preussischen Wohlfahrtsministers an den Landtagsabgeordneten Barteld-Hannover (Dem.) ist das Wasser der Riedlinger Wasserwerke seit dem 21. August fast keimfrei und kann unbedenklich genossen werden, ohne daß es abgeseiht wird. Eine Aufsehungsgesellschaft durch Leitungswasser besteht in Hannover nicht mehr.

Dr. Bögelers über die Wirtschaftslage.

Düsseldorf. Auf dem Parteitag der Deutschen Volkspartei sprach vor dem Reichsausschuß für Handel und Industrie Generaldirektor Dr. Bögeler und betonte, daß die Hauptaufgabe in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit liege, wobei eine Preislenkung auf allen Gebieten erforderlich und mit allen Mitteln zu erstreben sei. Von einer Blüte der deutschen Wirtschaft, die man aus den Börsenkursen erkennen könnte, könne keine Rede sein. Die starke Belebung auf einigen großen Wirtschaftszweigen sei eine Auswirkung des Streiks in England. Man könne aber bezweifeln, daß die deutsche Industrie auf der ganzen Linie trotz verkürzter Arbeitszeit eine bessere Arbeitsleistung habe als vor dem Kriege. Als Aufgabe der nächsten Zukunft bezeichnete Dr. Bögeler vor allem die Belebung des Inlandsmarktes.

### Ein Zwischenfall in Trier.

Koblenz. Über einen Zwischenfall, der sich in der vergangenen Woche in Trier abspielte, wird hier folgendes bekannt: In der Nacht vom 29. zum 30. September bemerkt ein Polizeibeamter, wie zwei Personen eine Alleebank in der Nähe des Hauptbahnhofes mitten auf den Fahrdamm stellten. Als der Polizeibeamte mit einem zweiten Beamten die Zivilisten aufforderte, sich auszuweisen, verweigerten diese unter dem Hinweis, sie seien Franzosen, die Legitimation und nahmen eine drohende Haltung an. Nunmehr nahmen die Beamten die Täter fest und legten dem einen eine Kette an. Erst jetzt legitimierten sich die beiden als Franzosen und wurden daraufhin von den Polizeibeamten freigelassen. Die Täter benachrichtigten jedoch die französische Bahnhofswache, die einen der Beamten zwangsweise mit zur Wache nahm. Dort machte der eine der beiden Täter dem Wachhabenden Angaben, die dieser zu Papier brachte. Nach Verlauf einer halben Stunde wurde der Polizeibeamte wieder freigelassen.

Mord aus Eifersucht.

Biberach. Der 30 Jahre alte Kaufmann Otto Hod erstickte hier seine Geliebte, die 19 Jahre alte Kontoristin Anna Schmid, da sie seine Liebesanträge zurückgewiesen hatte. Der Täter ist verhaftet worden.

Vom Bund Bayern und Reich.

München. An Stelle des verstorbenen Sanitätsrates Dr. Wittinger hat der Bundesrat des Bundes Bayern und Reich einstimmig General von Stetten zum ersten und Oberst Rudolf Ritter von Zehander zum zweiten Vorsitzenden gewählt.

Rückgabe Danzigs an Deutschland?

Warschau. Die Amtliche Polnische Telegraphenagentur verbreitet eine Meldung des Pariser „Journal“, daß die polnische Regierung nicht abgeneigt sei, für eine große Entschädigung Danzig an Deutschland zurückzugeben. England, Frankreich und die übrigen Mächte, die den Versailler Vertrag unterzeichnet haben, würden nichts dagegen einzuwenden haben. Dafür müßte Deutschland versprechen, daß die deutschen Kreise in Amerika einen Druck auf die Washingtoner Regierung ausüben werden, damit diese sich mit der Ratifizierung des Schuldenvertrages Frankreichs einverstanden erklärt. Sowohl an zuständiger Berliner wie auch an zuständiger Danziger Stelle wird hierzu erklärt, daß bisher keinerlei beratende Verhandlungen über einen eventuellen Rückgang Danzigs an Deutschland stattgefunden hätten. An den erwähnten Stellen neigt man auch der Ansicht zu, daß es sich vermutlich zunächst nur um einen Versuchsballion handle.

Besuch des finnischen Staatspräsidenten in Norwegen.

Oslo. Der finnische Präsident, Norderhaug, ist zu einem offiziellen Besuch hier eingetroffen. Die Stadt trägt reichen Flaggen Schmuck. Der König, der Kronprinz und zahlreiche amtliche Persönlichkeiten waren zum Empfang am Bahnhof erschienen. Längs des Weges zum Schloß bildeten Gruppen Später. Große Menschenmassen bereiteten dem finnischen Staatsoberhaupt bei der Fahrt durch die Stadt lebhaften Applaus.



## 1. Deutsche Reichs-Ausstellung.

Berlin, 4. Oktober.

Auf dem hiesigen Wagerviehhof Friedrichsfelde wurde gestern die erste Deutsche Reichs-Ausstellung und Viehhofausstellung eröffnet. Sie bezieht alle diejenigen, die glauben, im landwirtschaftlichen Ausstellungswesen gebe es nichts Neues mehr zu erfinden. Unsere Ausstellungen insgesamt leiden unter der Not der Wirtschaft und die Märkte benötigten neuer Anziehungsmittel, um die Käufer wirksam anzulocken. So ist man denn auf den Gedanken gekommen, eine Verbindung von Markt und Ausstellung

herzustellen. Alles, was an Vieh darauf erscheint, soll würdig sein, an einem Preiswettbewerb teilzunehmen, aber gleichzeitig soll jedes Stück veräußert sein. An der Verwirklichung dieses Leitgedankens haben, das ist die andere Neuheit dieses Unternehmens, die landwirtschaftlichen Verbände und Einzelzüchter und die Viehhändler und ihre Organisationen in gleichem Maße mitgewirkt. Die diesjährige erste Ausstellung sollte nur ein Versuch sein, aber das ganze Unternehmen, welches sich zu einer ständigen Einrichtung ähnlich den alljährlichen Viehhofausstellungen entwickeln wird, hat sehr weitreichende Ziele: unter anderem soll

Berlin mehr als bisher der Umschlagplatz zwischen den weidlichen Viehzuchtgebieten des deutschen Ostens und den Mastbetrieben des Westens werden. Darum hat sich die Stadt Berlin im Ehrenauschuss durch ihren Oberbürgermeister Börsch vertreten lassen. Der erste Anlauf ist über alles Erwarten gut gelungen. Nicht nur war die Besichtigung besonders in den Abteilungen der Kinder ganz hervorragend, so daß man in mehreren der Ausstellungshallen tatsächlich den Eindruck gewinnen mußte, einen Markt von lauter prämierten Vieh zu sehen, sondern auch der Besuch der landwirtschaftlichen Verbände und der durch das Reit- und Fahrturnier angezogenen Massen der Berliner städtischen Bevölkerung setzte gleich bei der Eröffnung so stark ein, wie ihn schon lange keine landwirtschaftliche Ausstellung mehr erlebt hat. Alle diese Vorzeichen wurden in den Reihen der Eröffnungsfeier, an denen sich namens der Landwirtschaftsminister Graf Helldorf, ferner der Vorsitzende der deutschböhmischen Zuchtverbände, Schumacher, aus Prag und namens der Viehhändler Direktor Schröder für den Bund der Berliner Viehhändler und Direktor Scholz vom Bund der Viehhändler Deutschlands beteiligten, entsprechend günstig bewertet. Sämtliche Redner, die führenden Persönlichkeiten der Landwirtschaft ebenso wie die der Viehhändlerorganisationen wiesen auf die große Bedeutung dieses Zusammenschlusses von Züchtern und Händlern

zu gemeinsamer Arbeit hin. Der deutsche Viehhändler hat durch die Zuspaltung den größten Teil seines früheren Arbeitskapitals verloren. Das hat die Landwirtschaft empfindlich zu spüren bekommen. Die Landwirtschaft ihrerseits hat, nachdem es ihr gelungen ist, die zahlenmäßigen Lücken großenteils auszufüllen, die Krieg und Nachkriegszeit in den deutschen Viehstapel gerissen haben, nun auf dem Gebiete der Qualitätsverbesserung noch ein großes Arbeitsprogramm zu erfüllen. Hand in Hand wollen die beiden eng aufeinander angewiesenen Berufsstände, die sich früher so oft befehdet haben, am wirtschaftlichen Aufstieg arbeiten; sie wollen durch ihr Beispiel helfen, den Wirtschaftsfrieden im von Parteien und Streit zerrissenen Vaterlande herzustellen, wobei ein deutschböhmischer Landwirtschaftsvertreter den neuen Bund mit dem treffenden Worte besiegelte, daß der verständige Landwirt längst erkannt habe, der solide Handel sei ebenso eine Stütze des Staates wie Landwirtschaft, Industrie, Gewerbe und Handel. Der Bedeutung dieses Zusammenschlusses hat der Ausfall der ersten gemeinsamen Ausstellung, die drei Tage lang geöffnet bleiben wird, vielversprechend entsprochen.

## Bund für Europäische Verständigung.

Herbeiführung der europäischen Entspannung.

Eine Konferenz von Staatsmännern und Politikern, die unter dem Vorsitz von Emil Borel, ehemaligem französischen Minister, zu Genf stattfand, beschloß einstimmig die Konstituierung des Bundes für Europäische Verständigung sowie die Veröffentlichung eines an die Völker Europas gerichteten Manifestes, dem die Vertreter von 24 europäischen Nationen zugestimmt haben. In diesem Manifest wird auf den jetzt zutage tretenden Versöhnungswillen der einzelnen Regierungen hingewiesen und auch an die Mitarbeit der Völker appelliert.

Der Bund setzt sich im wesentlichen zum Ziel, das Verständigungswort der Regierungen zu ergänzen und deren künftige Schritte vorzubereiten, indem er auf die Völker selbst einwirkt und in ihnen das Bewußtsein ihrer Solidarität wachzurufen sich bemüht. Zu seinen Hauptaufgaben gehört demnach die Herbeiführung der europäischen Entspannung sowie der moralischen und effektiven Abrüstung, die Beseitigung der Ursachen künftiger Kriege durch freundschaftliche Verständigung, schließlich die tunlichste politische und wirtschaftliche Annäherung der europäischen Völker zwecks Wahrnehmung ihrer gemeinsamen Interessen. Der Bund beobachtet die strengste Neutralität in allen inneren Fragen politischer und sozialer Natur. Er betrachtet die Erhaltung der nationalen und kulturellen Eigenart jedes Volkes als unentbehrliche Vorbedingung aller europäischen Zusammenarbeit. Von deutschen Persönlichkeiten, die sich für die Ziele des Bundes einsetzen, seien genannt Reichsfeldmarschall Dr. Marx, Dr. Stresemann, Dr. Wirth, Dr. Luther sowie eine Reihe namhafter Parlamentarier von der Deutschen Volkspartei bis zur Sozialdemokratie.

## Kongresse und Versammlungen.

K. Internationale Städtevereinigung. In Düsseldorf fand die Tagung des Hauptauschusses der Internationalen Städtevereinigung statt, die im Zeichen freundschaftlicher interkommunaler Verständigungsarbeit stand. Folgende Länder waren vertreten: Österreich, Belgien, Brasilien, England, Frankreich, Holland, Luxemburg, Polen, Spanien, Tschechoslowakei und Ungarn. Deutschland hatte Vertreter der fünf kommunalen Spitzenverbände entsandt. Die Tagung wurde eröffnet von dem Präsidenten der Internationalen Städtevereinigung, Wibaui, Bürgermeister von Amsterdams.

= Bienen im Krieg mit Hühnern. Ein eigenartiger Vorgang hat sich auf einem Hühnerhof in dem badischen Orte Geroldsau zugetragen, in dessen unmittelbarer Nähe auch mehrere bewohnte Gebäude stehen. Auf dem Hühnerhof befindet sich ein Tränkebecken, das bisher von den Hühnern und den Bienen gemeinschaftlich und friedlich benutzt wurde. Plötzlich nahm dieses friedliche Verhältnis ein Ende. Die Bienen überfielen in großem Schwarm die Hühner und stachen sie zu Tode. Auf einem toten Huhn wurden über hundert Bienenstiche gezählt. Sämtliche Hühner wurden durch Stiche in den Kopf getötet.

## Hotel Deutscher Hof

Oliva am Bahnhof

Telefon Nr. 12

Empfiehlt

Hotelzimmer

Versammlungssäle

Kegelbahnen

Billard-, Spiel- und Lesesäle.

Am Dienstag, den 5. Oktober 1926, ab 8 Uhr abends:

Apachen-Ball.

Am Donnerstag, den 7. Oktober 1926, ab 8 Uhr abends:

Verkehrter Ball.

Am Sonnabend, den 9. Oktober 1926, ab 8 Uhr abends:

Verkehrter Ball.

Das Baby mit dem schönsten, längsten Haar wird prämiert.

Am Sonntag, den 10. Oktober 1926, nachmittags 5 Uhr:

Tanz-Tee mit Roulette-Tanz,

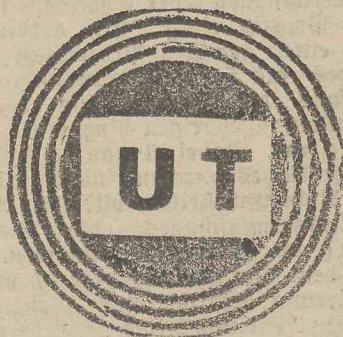
abends 8 Uhr:

Fest-Ball.

Sämtliche Preise im Restaurant sowie in der Mascotte sind bedeutend herabgesetzt.

Erstklassige Küche. Gute Bedienung.

Besitzer M. Knaak.



Licht-

Spiele

2 Sonder-Großfilme!

Madame Sans Gêne

Historischer Brunstfilm, hergestellt in den Schlössern u. Palästen Frankreichs, nach dem Theaterstück von Sardou.

Ueber dreißig Jahre ein Erfolg auf den Bühnen der ganzen Welt — jetzt die größte Filmleistung der berühmten

Gloria Swanson

Von der Wälscherin zur Herzogin von Danzig!

Köstlicher Humor, packende Romantik, vollendete Schönheit und herrliche Farbenpracht. 1500 Mitwirkende.

Zum Schneegipfel Afrikas

Aufnahmen aus dem dunklen Erdteil, dem Land der Geheimnisse, der Gefahren und der Abenteuer.

Ufa-Wochenschau Nr. 39.

Verstärktes Orchester — Keine erhöhten Preise.

Eintritt jederzeit — Anfang 4, 6 u. 8 Uhr.



Dominikswall 12 — Tel. 25

Spielplan

vom 28. September bis 4. Oktober 1926:

Löwenmut. 2 lustige Akte.

Im gelben Viertel von New-York! Ein Sensationsfilm in 5 Akten. — In der Hauptrolle Richard Talmadge.

Dick Turbin — Der galante Bandit! Die Abenteuer der Landstraße in 7 Akten. Hauptd. Tom Mix.

Stadt-Theater Danzig.

Mittwoch 7.30 Uhr „Madame Butterfly“.

Donnerstag 7.30 Uhr (Serie 3) „Michael Hundertpfund“.

Freitag 7.30 Uhr (Serie 4) „Der Freischütz“.

Sonnabend 7.30 Uhr „Ein Sommernachtsstraum“.

Sonntag (10. Oktober) 7.30 Uhr „Die Teresina“.

Montag 7.30 Uhr (Serie 1) „Madame Butterfly“.

Badeanstalt

Langfuhr, Ferberweg 19

Danzig, Altstadt, Graben 11

Sämtliche medizinische sowie einfache Wannenbäder, auch für Krankenkassen.

Geöffnet von 9—7 Uhr. Tel. 42 163. Heinrich Richte

Ländliche Befähigungen

E. O. Bötze, Danzig, Getreide, Futter und Düngemittel.

## Gewerbeverein Oliva E.V.

Mitglieder-Versammlung

am Freitag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr im Hotel Carlshof.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches. 2. Vortrag über Submissionswesen. 3. Verschiedenes. Tagesfragen. Der Vorstand.

Ladentag

der katholischen Sterbekasse zu Oliva.

am Sonntag, den 10. Oktober 1926

von 1/2 12 Uhr an bis 4 Uhr nachmittags im Rastelokal bei

Blaschowski, Kirchenstraße, altes Schulhaus.

Empfangnahme von Beiträgen.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Wer länger als 5 Rastentage mit seinen Beiträgen im Rastelokal bleibt, verliert den Anspruch auf die Kasse.

Aufnahme vom 15.—10. Lebensjahre.

Der Vorstand.

Wilhelm-Theater

Die glänzende Operetten-Revue

„An der schönen

blauen Donau“

8 Abteilungen, 12 Bilder

von Fritz Hartmann.

Der größte Erfolg der Saison.

Anfang 8 Uhr.

Kassenöffnung 6 1/2 Uhr.

Vorverkauf: Loeser & Wolff, Langgasse.

Empfehle mein Lager in modern eichen

Speise-, Schlaf- u. Herrenzimmer

selbstgefertigte Klubgarnituren, Sofas, Chaiselongs, Garderobenschränke, Vertikows sowie

Einzelmöbel, Spiegel, Küchen usw.

gegen bar und Teilzahlung bei billiger Preisberechnung

L. Wodzak, Möbelhandlung u. Polsterer

Heilige Geistgasse 30 u. 92. Telefon 7073.

Trude van Buiren-Frank.

Schule für rhythmische Gymnastik,

Körperkultur und Tanz.

Wiederbeginn der Gymnastikkurse

für: Frauen,

junge Damen,

Kinder (vom 3. Jahre an)

am 4. Oktober im Kurhause.

Neuanmeldungen: Montag und Donnerstag

von 5—7 Uhr im Kurhause.

Schloß-Hotel Oliva

neben der Post.

Täglich: Künstler-Konzert.

Mittag- und Abendtisch

Billige Fremdenzimmer

Solide Preise.

Regelb. N.

TANZ

Benfion

Mädchen finden liebevolle

Benfion bei

E. Wilske, Zahnstr. 22, pt.

Besserer

Privat-Mittagstisch

reichliche Portion,

solider Preis.

Lawendelgasse 2—3, 2 r.

an der Markthalle.

Deutsch-Brasilianische

Illustrierte

Organ der Annäherung

Brasilians und Deutschlands.

Erscheint monatlich.

Probenummer Mt 1.— in

Briefmarken.

Paul Ruffek, Hamburg 1,

Kattrepel 25,

Postbrieffach 222, Hamb. 36.

Privatstunden

(bei Franz. und Englisch),

Nachhilfe, Beaufsichtigung der

Schularb. billigt bei Lehrerin

Offerten unter 2564 an die

Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gute

Nähmaschine

fast neu billig zu verkaufen.

Delbrückstr. 18, 2 Tr. rechts.

Gut erhalt. Miskharre

zu kaufen gesucht. Angebote

mit Preis an

Gumprecht, Georgstr. 35.

Buchführung

Handelskorresp., Rechnen, Schönschrift, Maschinenschreiben nach dem Tastsystem (schreiben ohne hinzusehen).

Reichskurzschrift.

Einzelunterricht.

= Beginn täglich

Otto Sielke Danzig

Neugarten 11.

Damen-

Garderobe

(vgl. Kostüme und Mäntel)

wird elegant und billig

2—3 Tagen angefertigt.

Schiffelhamm 10, 2 Tr.

Musik-

instrumente

der verschiedensten Art.

Satten und sonstig. Zubehör.

Sprechapparat

Blatten

Ausführung v. Reparaturen

Radio-Gerät

Radio-Detektoren

sowie sämtliche

Radio-Zubehörteile

Batterie-

Anfladestellen

Alfred Vilsen

Zu verkaufen:







# Union-Lichtspiele Oliva, Danzigerstraße Nr. 2

Ab heute der größte Erfolg der Filmkunst!

Ein Film, den man nie vergessen wird!

## An der schönen blauen Donau

In den Hauptrollen: **Lya Mara**, als „das goldigste, herzigste Wiener Mädel“, **Harry Liedtke**, der Schwarm der Damenwelt.  
Stürmischer Applaus bei offener Szene!

Einstimmiges Lob der Besucher erntete der Jubiläumsfilm des Deutschen Lichtspiel-Syndikats.

**Der Film ist augenblicklich das Tagesgespräch Danzigs.**

Ferner: **Das Mädel vom Zirkus.** 5 Akte aus dem Leben eines Zirkuskindes.

Verstärkte Kapelle!

Jugendliche haben zur 6-Uhr-Vorstellung Zutritt

Beginn der Vorstellungen montags 6 und 8,15 Uhr, Sonntags 4, 6,10 und 8,20 Uhr.

Ist das Licht defekt im Hause, rufe: **Otto Heinrich Krause**

2. Damm 15  
Telefon 700

Beleuchtungskörper  
Badeeinrichtungen usw.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit  
dargebrachten Glückwünsche und erwiesenen Auf-  
merksamkeiten sagen wir allen lieben Freunden  
und Bekannten unseren

herzlichsten Dank.

Oliva, im Oktober 1926.

Karl Jantowski u. Frau.

**Kurhaus Oliva**

Bergstr. 5. Inh.: Eugen Katt. Tel. 27.

Heute Mittwoch:

**Gr. Familien-Abend**

Stimmung. — Humor.

Reichhaltige Speisekarte. Solide Preise.

**Lichtspielhaus Oliva**

Am Schloßgarten 11

Von heute an nur bis Sonntag!

Zwei deutsche Schlager

**Die Ahmanns**

Nach dem Roman von Hedwig Courths-Mahler.  
In den Hauptrollen: Grete Reinwald, Bruno  
Kastner, Elona Lunda, Fran Brach-Grevenberg,  
Carl Elner, Hans Stille, Grete Berger.

Berliner Zeitung schreibt: ... ausgezeichneten  
Spiels der lieblichen Blondine ... Arthur Bergen  
führte geschickt die Regie ... die Photographie ...  
ausgezeichnet vornehmlich einzelne Helgolandsbilder  
mit der dünnen Meeresluft, die die Figuren plastisch  
hervortreten lassen. Der Film ... fand beim  
Publikum vielen Beifall.

**Die Abenteuer eines  
neugebackenen  
Millionärs**

oder Eine gefährliche Frau in Grimassen  
der Großstadt mit Zwan Mosjotin.

Ländliche Idylle — Der Bauer als Millionär —  
Der Neuling in Paris — In den Händen von  
Abenteuern — Eine gefährliche Frau — Die Flucht  
nach Korsika — Der Kampf um die Insel — Eine  
edle Handlung und die Rückkehr in die Heimat.

Das Neueste aller Welt.

Anfang 6 und 8 Uhr Sonntag 4, 6 u. 8,15 Uhr.

**Umzüge**

wie Transporte aller Art, auch Geldschränke, Pianos  
und Kugeln führt aus zu kulantesten Bedingungen in  
geschlossenen und anderen Wagen

**Felix Laubrinus,**

Danzig,

Fleischergasse 7

Telefon 6014.



**Achtung! Achtung!**

Wegen Umbau verkaufe ich meine

**Schuhwaren**

zu sehr billigen Preisen.

Einige Beispiele:

Schwarze Herren-Vorkalf-  
stiefel 16.50

Schwarze Halbschuhe 14.50 an.

Besonders billig für den Winter

schwarze hohe Vorkalf-Schnürstiefel  
14.50 und 12.50

Reittstiefel, Wasserstiefel,  $\frac{3}{4}$  und halb-  
lange Stiefel im Preise tief herabgesetzt.  
Überzeugen Sie sich und kaufen Sie im

**Schuhhaus Guthmann**

Nur Langebrücke 37

das erste Geschäft vom Krantor.

1 resp 2 Zimmer möbl  
mit Küchenanteil billig zu  
verm. Delbrückstr. 18, 2 Tr. r.

2154 1 möbl. Zimmer,  
Nähe d. Bahn zu vermieten.  
Dulfsstraße 2, ptr. r.

2339) Möbl. Zimmer mit  
Küche von sofort zu verm.  
Schloßgarten 8, 2 Trp.

2188 Gut möbl. sonniges  
Zimmer frei.  
Delbrückstr. 18, 1 Tr

2222) 2 sonnige, gut möbl.  
Zimmer mit Küchenben. an-  
ruhige Dauermieter zu verm  
Delbrückstr. Nr. 13, pt.

Damen finden  
sauber möbl. Zimmer  
mit guter Pension u. Klavier-  
benutzung. Angebote unter  
270 an die Gesch. d. Bl.

2263) 2 leere, 1 möbl. Zimmer  
mit eigener Küche  
zum 1. Oktober zu verm.  
Jahnstraße 22, pt.

Für christliche Dauermieter  
kleines möbliertes Zimmer.  
Am Schloßgarten 6, 2 Tr.

243 Plankengasse 4, 2 Tr.  
gut möbl. sonniges Vorder-  
zimmer, elektr. Licht, Zentral-  
heizg., sof. zu verm. Marwein.

**Möbl. Zimmer,**

warm, freundlich, an einzeln.  
Herrn oder Dame zum 1. Okt.  
zu verm. Arndt, Danziger-  
straße 45, 1. Aufg.

2197 3-Zimm.-Wohnung  
möbliert oder teilweise, nebst  
allem Zubehör u. g. heller  
Küche, nur an ruhige Mieter  
abzugeh. Pelonkerstr. 34

2129 Am Bahnhof 1 bis 2  
nett möbl. Zimmer, sep. Ein-  
gang, sofort zu vermieten,  
auch kurze Zeit.

Dulfsstr. 2, 2 Tr. r.

2365) Möbl. Zimmer für  
Dauermieter sofort zu verm.  
Joppotterstraße 8, 1 Treppe.

2356 1 teilw. möbl. oder  
auch leeres Zimmer zu verm.  
Georgstr. 23, Gartenh. ptr. 1.

**Villa Locarno,** Delbrück-  
straße 6

möbl. Zimmer mit u. ohne  
Pension. Zimmer m. Pension  
von 6 G. an

2252 Möbl. Zimmer (eigen.  
Eingang) zum 1. Oktober zu  
verm. Georgstr. 12, 1 rechts

2 möbl. Zimmer mit Be-  
randa und Küchenbenutz. zu  
verm. Am Schloßgarten 7, 2 r

2246) Möbl. sonnig Vorder-  
zimmer gleich zu vermieten  
El. Licht Pelonkerstr. 1, 2 lfs

2224) Ein möbl. Zimmer  
an Dauermieter zu verm. bei  
Fr. Köppen, Heimstätte 1, 1 Tr.

2254 1 groß. möbl. Zimmer  
mit und ohne Pension, von  
sofort zu vermieten.

Kwasniewski, Kaisersteg 28, 1

2203) Großes schönes Zimm-  
bei gebild. Familie zu ver-  
mieten. Evtl. Pension.

Bergstraße 7, part. links.

2320 1 gr., sonnig., möbl  
Zimmer von sofort zu verm

R. Graf, Georgstr. 10, 2 Tr

**Wohnungs-Anzeigen**

**Dauermieter**

(kinderloses Ehepaar) sucht von sofort 2 möbl. Zimm-  
mit Küchenbenutzung in Oliva, Langfuhr oder Zorn  
Angebote unter R. 3000 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Beamter sucht**

2-3 Zimmerwohnung mit eigener Küche ab 1. November  
Angebote unter 2586 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

**Gesucht**

zwangswirtschaftsfreie unmöblierte 3-5 Zimmerwohn-  
Angebote unter 2589 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

**Kurhaus Oliva**  
Bergstr. 5 Tel. 27

**Möblierte Zimmer**

mit und ohne Pension  
zu soliden Preisen.  
la. Speisen und Getränke.

Täglich

Konzert :-: Reunion

Diners :-: Soupers

2189 3 möbl. sonn. Zimmer  
mit Küchenbng. u. besonderem  
Eingang an Dauermieter zu  
verm. Besichtig. nachm. 3-5.

Rosengasse 3, 1 Tr. l.

2260) Am Bahnhof sind  
1-2 sonnige möbl. Zimmer  
mit Küchenben. Bad, elektr.

Licht, Gas zum 1. 10. zu  
verm. Bahnhofstr. 8, 1 Tr.

2332) 2 möbl. Zimmer mit  
Küchenben. sofort bei allein-  
stehender Witwe zu verm.

Frau Böhm, Kaisersteg 28,  
2 Treppen.

2322 1 sonn. möbl. Zimmer  
an berufsf. Herrn od. Dame  
zu vermieten.

Reinke, Delbrückstr. 16.

1 gut möbl. Zimmer mit  
Küchenbenutzung zu vermiet.  
Bahnhofstr. 3, 1 Tr. rechts.

2269 2 große, gut möbl.,  
renov. Zimmer, nahe Bahn,  
an alleinst. Ehepaar oder  
Herrn zu vermieten.

Danzigerstr. 12, 2 Tr. l.

Eing. Dulfsstraße.

**2-3 Zimmer**

mit Küche, Badezimmer, Zen-  
tralheizung, Telefon, von  
sofort zu vermieten

Bergstraße 4, 1. Et.

1 kleines möbl. Zimmerchen  
mit Ofen und elektr. Licht  
zu verm. Zu erfragen in der  
Geschäftsstelle d. Bl.

2427 2 leere evtl. teilweise  
möbl. Zimmer mit Allein-  
küche nahe der Bahn, zu verm.

Off. u. 2427 a d. Gschft d. B.

2428 2 Zimmer mit Küche,  
zwangswirtschaftsfrei, für 3  
Monate, evtl. länger, ab 1.

10. zu vermieten.  
R. anpr. Allee 52.

2367) Gr. möbl. Zimmer  
elektr. Licht u. besond. Ein-  
gang an Dauermieter zu verm. Bergstr. 27

1-2 möbl. Zimmer  
3 Betten evtl. Küchenben.  
sofort zu vermieten

Georgstraße 35, 2 Tr. l.

**Zwangswirtschaftsfrei**

2341) 1 mod. 3-4 Zimmer-  
wohnung vom 1. Oktober  
verm. Zu erfragen in der  
Geschäftsstelle dieses Bl.

**Gut möbliertes Zimmer**

mit Gas zum 1. Oktober  
vermieten Georgstr. 23, 2

2362) 1-2 leere Zimmer  
mit eigener kleiner Küche  
Keller vom 1. 10. zu verm.

Alberstraße 8, pt. l.

2-3 möbl. sonn. Zimmer  
mit Alleinküche oder Küchen-  
benutzung, Keller, Bad, elektr.

Licht, Gartenland, per gl.  
zu verm. Ottostraße 16.

2560) 2 neue renov. leere  
Vorderzimmer mit Küchen-  
teil in bester Lage Oliva

von sofort oder später bill.  
zu vermieten Zu erf. in der  
Geschäftsstelle dieses Bl.

2359) 1-2 möbl. Zimmer  
mit Küchenben. von gl.  
oder später zu vermieten

Dulfsstraße 4, 2 Trp. rechts  
am Bahnhof.

**2 leere frendl. Zimmer**

Küche, Bad, auch möbliert  
mit Mädchenz. an saubere  
bessere Dauermieter bei ein-  
Dame zu vermieten.

Kaisersteg 2, 1 Tr. l. 2. Trp.

**Zwei leere Zimmer**

mit separatem Eingang, an  
Markt (auch für Büro) zu  
vermieten Zu erfragen in der  
Geschäftsstelle dieses Bl.

**1-2 leere Zimmer**

mit Küchenanteil, Bad, elektr.  
Licht ab 1. 11. zu vermieten  
Besichtigung v. 11. 12. Uhr

Bruckas, Kaisersteg